



Hermann Landois am Fuße seines Denkmals,

das er vor seiner „Tuchesburg“ sich selber setzte und in einem feierlichen Festakt mit „nachträglicher Grundsteinlegung“ am 8. Dez. 1900 selbst enthüllte. Dieser letzte seiner großen Einfälle machte ihn — soweit es noch daran fehlte! — weit über Westfalens Grenzen hinaus berühmt, war aber auch nur wieder ein Mittel zu dem einen Zwecke: Besucher in seinen „Zoologischen“ zu locken. Die große Bronzeplatte am Fuße des Denkmals trägt die untenstehenden Verse. Der Zylinderhut des Standbildes dient zugleich als Vogeltränke und Meisen-Nistkasten.

„Ne lange Piep vull Oldenkott
Welt mehr äs duusend Jaohre
Vull Ehr' un Ruhm. — Aoltbeer in'n Pott
Dat iss un bliw dat Waohre.

Doch wenn Ji jekt mien Kleihn un Dohn
Met 'ne Statue willt betalen,
Dann mott ik selwst de seihen staohn,
Süss mag's de Düwel halen.

Drüm häw ik auf vüör mien Quarteer
Mien Standbeld setten laoten,
Dat Dink mäk unwies wahn Plaseer,
Auf Aerges üöwer Maoten.

Well't seih'n will, kumm un kiekt sik an,
Et iss nich to verachten,
Un wellt von vüörn nich lieden kann,
Mag't Achterdeel betrachten.“